

Antrag

der Abg. Viktoria Schmid u. a. CDU

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport

Zweijährige Berufsfachschule – eine Schulart ohne Zukunft?

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. wie viele Schüler die zweijährigen Berufsfachschulen in den vergangenen zehn Jahren im jeweiligen Typ besuchten (mit Angabe, wie viele Schülerinnen sich für den Besuch des jeweiligen Typs der zweijährigen Berufsfachschule entschieden haben);
2. ob ihr bekannt ist, welche Akzeptanz bzw. Wertschätzung den Absolventen der zweijährigen Berufsfachschulen seitens der Ausbildungsbetriebe zuteil wird und welcher Anteil dabei den fachtheoretischen bzw. fachpraktischen Inhalten zukommt;
3. wie die innovative Kooperation zwischen der zweijährigen Berufsfachschule und der Werkrealschule im zehnten Schuljahr vonseiten der Wirtschaft bewertet wurde (mit Angabe, welche Informationen ihr hierzu von Kammern bzw. Arbeitgeberverbänden und dem Berufsschullehrerverband vorliegen);
4. welche Auswirkung der beschlossene Wegfall der Kooperation der zweijährigen Berufsfachschule mit der Werkrealschule im zehnten Schuljahr mit Blick auf die Ausbildungsreife der Absolventen der Werkrealschule haben wird und wie dies vonseiten der Wirtschaft bzw. dem Berufsschullehrerverband bewertet wird;
5. wie sich nach ihrer Einschätzung die Schülerzahlen in der zweijährigen Berufsfachschule angesichts des Wegfalls der Kooperation mit der Werkrealschule im zehnten Schuljahr entwickeln werden;
6. für welche Schülergruppe das Angebot der zweijährigen Berufsfachschule künftig noch attraktiv sein wird (mit Angabe, wie groß diese potenzielle Interessentengruppe im Vergleich der vergangenen fünf Jahre noch sein wird);

7. welche Auswirkung das Wegbrechen der Schülerzahlen auf die beruflichen Schulstandorte – insbesondere der kleineren Standorte im ländlichen Raum – haben wird und an welchen Schulstandorten sich die Veränderung am stärksten bemerkbar machen wird;
 8. ob der Wegfall der Kooperation der zweijährigen Berufsfachschule mit der Werkrealschule vorab mit den Schulträgern der beruflichen Schulen beraten wurde (mit Angabe, wie diese den erwartbaren Einbruch der Schülerzahlen an der zweijährigen Berufsfachschule bewerten);
 9. in welchen Schularten sie künftig die vor allem im fachpraktischen Unterricht eingesetzten Technischen Lehrer künftig einsetzen möchte und wie sie einer etwaigen Überversorgung mit Technischen Lehrern an einzelnen Schulstandorten begegnen will;
 10. welche Auswirkung ein erwartbarer Einbruch der Schülerzahl in der zweijährigen Berufsfachschule auf das Gesamtangebot des differenzierten beruflichen Bildungswesen in Baden-Württemberg haben wird (mit Angabe, ob alle beruflichen Schulstandorte insbesondere im ländlichen Raum auch künftig erhalten werden können);
- II. die verpflichtende Kooperation der zweijährigen Berufsfachschule mit den Werkrealschulen fortzuführen, um mit einem leistungsstarken berufsfachlichen sowie berufspraktischen Unterrichtsprofil die Ausbildungsreife der Werkrealschulabsolventen weiter zu stärken.

03.02.2012

Viktoria Schmid, Wacker, Kurtz, Traub, Wald CDU

Begründung

Die zweijährigen Berufsfachschulen nehmen eine bedeutende Stellung innerhalb des baden-württembergischen Bildungssystems ein. Sie führen Schüler mit einem Hauptschulabschluss über zwei Jahre zum Mittleren Bildungsabschluss. Nicht wenige Hauptschüler finden auf diesem Weg den richtigen Anschluss bis hin zum Abitur. Die zweijährigen Berufsfachschulen mit ihren unterschiedlichen Typen stellen für die Schülerinnen und Schüler ein ihren Begabungen entsprechendes passgenaues Bildungsangebot zu Verfügung und fungieren als wichtiger Partner der Wirtschaft. Insbesondere die starke berufliche Orientierung macht sie für Schülerinnen und Schüler sowie die auszubildenden Betriebe gleichermaßen attraktiv. Die zweijährigen Berufsfachschulen vermitteln breite berufliche Orientierungsmöglichkeiten. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen setzen deshalb auf die Absolventen der zweijährigen Berufsfachschule. Für diese Betriebe ist zur nachhaltigen Gewinnung gut ausgebildeter Nachwuchsfachkräfte insbesondere ein leistungsstarkes berufliches Bildungsangebot in der Region Voraussetzung. Eine enge Kooperation zwischen der beruflichen Schule und den regionalen Betrieben setzt räumliche Nähe voraus.

Angesichts der Änderungen im Schulgesetz für die Werkrealschulen, die die grün-rote Landesregierung noch im Dezember 2011 in aller Eile „durchgewunken“ hat, sieht die CDU-Landtagsfraktion die Existenz der zweijährigen Berufsfachschulen gefährdet. In der künftigen Werkrealschule können die Schüler in Zukunft den Hauptschulabschluss sowohl nach Klasse 9 als auch nach Klasse 10 machen – ohne jegliches fachpraktisches Unterrichtsangebot. In Klasse 10 werden sich dann sehr unterschiedliche Schülergruppen befinden, deren passgenaue und praxisbezogene Qualifizierung verloren geht.

Insgesamt wird die Nachfrage nach dem attraktiven Bildungsangebot der zweijährigen Berufsfachschule, das Schülerinnen und Schüler mit einem gelungenen Mix aus Allgemeinbildung sowie berufstheoretischer und berufspraktischer Inhalte über zwei Jahre zum Mittleren Bildungsabschluss und einer hohen Ausbildungsreife führt, wegbrechen. Schülerinnen und Schüler, die Ausbildungsbetriebe sowie die beruflichen Schulen sind die Betroffenen dieser unausgegorenen Entscheidung der grün-roten Landesregierung.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 24. Februar 2012 Nr. 45-6622.20/152/1 nimmt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,
zu berichten,*

I.

1. wie viele Schüler die zweijährigen Berufsfachschulen in den vergangenen zehn Jahren im jeweiligen Typ besuchten (mit Angabe, wie viele Schülerinnen sich für den Besuch des jeweiligen Typs der zweijährigen Berufsfachschule entschieden haben);

Die Schülerzahlen an den öffentlichen zweijährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschulen sind für die Schuljahre 2001/2002 bis 2011/2012 in der Anlage nach Geschlecht und Typ dargestellt.

2. ob ihr bekannt ist, welche Akzeptanz bzw. Wertschätzung den Absolventen der zweijährigen Berufsfachschulen seitens der Ausbildungsbetriebe zuteil wird und welcher Anteil dabei den fachtheoretischen bzw. fachpraktischen Inhalten zukommt;

Im Schuljahr 2010/2011 hatten von allen 66.698 Neueintritten mit Ausbildungsvertrag in öffentliche und private (Sonder-)Berufsschulen 5.984 Schülerinnen und Schüler die Fachschulreife. Dies entspricht einem Anteil von 9,0%. Von den Absolventen beruflicher Schulen mit Fachschulreife 2010 erwarben 12.731 Schülerinnen und Schüler bzw. 88,4% diese an einer zweijährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschule. Ein direkter Einstieg in die duale Ausbildung im Anschluss an die allgemeinbildende Schule wird insgesamt von den Ausbildungsbetrieben bevorzugt.

3. wie die innovative Kooperation zwischen der zweijährigen Berufsfachschule und der Werkrealschule im zehnten Schuljahr vonseiten der Wirtschaft bewertet wurde (mit Angabe, welche Informationen ihr hierzu von Kammern bzw. Arbeitgeberverbänden und dem Berufsschullehrerverband vorliegen);

Aus den Rückmeldungen ging hervor, dass sich die Wirtschaft eine Stärkung der beruflichen Grundbildung, der Ausbildungsreife sowie einen erleichterten Übergang in die berufliche Ausbildung erhofft hat. Der Berufsschullehrerverband betonte, dass berufliche Unterrichtsinhalte sowie eine Verbesserung der Ausbildungsreife am besten durch die beruflichen Schulen als Partner der dualen Berufsausbildung sichergestellt werden können.

4. welche Auswirkung der beschlossene Wegfall der Kooperation der zweijährigen Berufsfachschule mit der Werkrealschule im zehnten Schuljahr mit Blick auf die Ausbildungsreife der Absolventen der Werkrealschule haben wird und wie dies vonseiten der Wirtschaft bzw. dem Berufsschullehrerverband bewertet wird;

Die Werkrealschulen sehen in einer prozesshaft angelegten Berufsorientierung einen Schwerpunkt im Rahmen der individuellen Förderung aller Schülerinnen und Schüler. Ein durchgängig angelegtes Curriculum ab Klassenstufe 5, das bei der Erarbeitung der Berufswegeplanung unter anderem die Kompetenzanalyse Profil AC an Schulen sowie die berufsorientierenden Wahlpflichtfächer und ein darauf aufbauendes individuelles Förderkonzept mit einbezieht, wird an den einzelnen Standorten passgenau erarbeitet und soll die gezielte Hinführung zur Ausbildungsreife und Berufswahlentscheidung unterstützen. Darauf aufbauend sollen in Klassenstufe 10 das neue Fach „Berufsorientierende Bildung“ und die Fortführung der berufsorientierenden Wahlpflichtfächer den Wegfall der Kooperation mit der zweijährigen Berufsfachschule kompensieren. Ergänzt wird die individuelle Förderung der Ausbildungsreife durch das neue Fach Kompetenztraining, welches die sozialen, personalen und Methodenkompetenzen verbessern soll.

Für die Schülerinnen und Schüler, die zum Ende der Klasse 10 in einer Werkrealschule den Hauptschulabschluss anstreben, wird zusätzlich ein Praxistag durchgeführt, der es den Jugendlichen ermöglicht, sich in verschiedenen Ausbildungsberufen zu erleben, und der somit den Übergang in eine duale Ausbildung erleichtert. Den Forderungen der Verbände und Kammern der Wirtschaft nach einer praxisorientierten und individuellen Berufsorientierung und dem damit verbundenen verbesserten Übergang in eine duale Ausbildung wird nach Auffassung der Landesregierung besonders Rechnung getragen.

Mit dem neuen Konzept für die Werkrealschule soll die Ausbildungsreife verbessert werden.

5. wie sich nach ihrer Einschätzung die Schülerzahlen in der zweijährigen Berufsfachschule angesichts des Wegfalls der Kooperation mit der Werkrealschule im zehnten Schuljahr entwickeln werden;

Die Entwicklung der Schülerzahlen in der zweijährigen Berufsfachschule kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

6. für welche Schülergruppe das Angebot der zweijährigen Berufsfachschule künftig noch attraktiv sein wird (mit Angabe, wie groß diese potenzielle Interessentengruppe im Vergleich der vergangenen fünf Jahre noch sein wird);

Das Angebot der zweijährigen Berufsfachschule richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die – aufbauend auf den Hauptschulabschluss bzw. einen gleichwertigen Bildungsstand – die Fachschulreife (Mittlere Reife plus berufliche Grundbildung) über eine Dauer von zwei Jahren erwerben möchten, ein spezielles Berufsfeld über einen berufsfachlichen sowie berufspraktischen Unterricht in gut ausgestatteten Werkstätten und Fachräumen unter Berücksichtigung individueller Förderungsmöglichkeiten kennenlernen sowie ihre Ausbildungsreife unter Beweis stellen möchten, um ihre Wettbewerbsfähigkeit im Hinblick auf die Bewerbung für eine Berufsausbildung zu verbessern. Für einige Schülerinnen und Schüler ist zudem der Erwerb der Fachschulreife interessant, da die Möglichkeit besteht, die Ausbildungsdauer zu verkürzen. Unter speziellen Leistungsvoraussetzungen ist der Eintritt in die zweijährige Berufsfachschule nach Klasse 8 der Werkrealschule möglich, sodass die Bewerberinnen und Bewerber in der gleichen Zeit wie die Werkrealschülerinnen und Werkrealschüler zum Mittleren Bildungsabschluss geführt werden können. Weiter werden Schülerinnen und Schüler angesprochen, die schon früh erkennen, dass sie mit Praxisbezug entsprechend ihrer Neigungen und Begabungen besser lernen können – die zweijährige Berufsfachschule ist Bindeglied zwischen allgemein bildenden und beruflichen Schulen und ermöglicht die Fortsetzung der schulischen Ausbildung durch Anschlussmöglichkeiten an berufliche Schulen bis zum Abitur. Wie groß die Interessentengruppe im Vergleich der vergangenen fünf Jahre sein wird, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

7. welche Auswirkung das Wegbrechen der Schülerzahlen auf die beruflichen Schulstandorte – insbesondere der kleineren Standorte im ländlichen Raum – haben wird und an welchen Schulstandorten sich die Veränderung am stärksten bemerkbar machen wird;

Die Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar, da das Wahlverhalten der jeweiligen Schülerinnen und Schüler zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden kann.

8. ob der Wegfall der Kooperation der zweijährigen Berufsfachschule mit der Werkrealschule vorab mit den Schulträgern der beruflichen Schulen beraten wurde (mit Angabe, wie diese den erwartbaren Einbruch der Schülerzahlen an der zweijährigen Berufsfachschule bewerten);

Mit den Kommunalen Landesverbänden werden kontinuierlich intensive Gespräche zu allen Entwicklungen geführt. Im Kontext der demografischen Entwicklung wird es erforderlich sein, auch die Auswirkungen des Schülerrückgangs auf das berufliche Schulwesen mit den Schulträgern der beruflichen Schulen zu erörtern. Da der Rückgang der Schülerzahlen aus den oben genannten Gründen nicht bekannt ist, liegen hierzu keine Bewertungen vor. Wie immer wird das Kultusministerium die Entwicklungen präzise erfassen und zu gegebener Zeit die erforderlichen strukturellen Entscheidungen treffen.

9. in welchen Schularten sie künftig die vor allem im fachpraktischen Unterricht eingesetzten Technischen Lehrer künftig einsetzen möchte und wie sie einer etwaigen Überversorgung mit Technischen Lehrern an einzelnen Schulstandorten begegnen will;

Berufspraktische Ausbildung ist ein wichtiger Teil des Qualifizierungsangebots der meisten beruflichen Schularten von der Berufsschule über Fachschulen, Berufskollegs und Berufsfachschulen. Noch erweitert wird ihr Einsatzbereich durch Maßnahmen, die die Enquêtekommission „Fit für's Leben – berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“ angestoßen hat. So ist die Fachkompetenz der Technischen Lehrer in der Ganztagesförderung an beruflichen Schulen ebenso unabdingbar wie in der Unterstützung lernschwacher Schülerinnen und Schüler in der Berufsausbildung im Rahmen des Enquêteprojekts „Individuelle Unterstützung“. Unabhängig von der Entwicklung der Klassenzahlen im Bereich der zweijährigen Berufsfachschulen werden Technische Lehrkräfte deshalb auch künftig eine wichtige Rolle im Ausbildungsangebot an beruflichen Schulen spielen. Sofern im kommenden Schuljahr an einzelnen Schulstandorten eine Überversorgung mit Technischen Lehrkräften bestehen sollte, die mit dem Abbau der vorhandenen Bugwellenstunden nicht aufgefangen werden kann, wird das Kultusministerium z. B. durch den Ausbau der genannten Maßnahmen zur Qualitätssteigerung der beruflichen Bildung ihren Unterrichtseinsatz sichern.

10. welche Auswirkung ein erwartbarer Einbruch der Schülerzahl in der zweijährigen Berufsfachschule auf das Gesamtangebot des differenzierten beruflichen Bildungswesen in Baden-Württemberg haben wird (mit Angabe, ob alle beruflichen Schulstandorte insbesondere im ländlichen Raum auch künftig erhalten werden können);

Die Auswirkungen sind derzeit nicht abschätzbar, da das Wahlverhalten der jeweiligen Schülerinnen und Schüler zum jetzigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden kann. Die Entwicklung der Schülerzahlen an beruflichen Schulen in den kommenden Jahren hängt von verschiedenen, teils gegenläufigen Entwicklungen ab. Ein möglicher Schülerrückgang in der zweijährigen Berufsfachschule ist dabei nur ein Faktor. Eine wesentliche Auswirkung auf die Gesamtschülerzahl der beruflichen Schulen hat auch der Ausbau der beruflichen Gymnasien in den vergangenen Jahren. Auch der steigende Fachkräftebedarf z. B. im Bereich der Frühpädagogik und in der Altenpflege wird zu einem Ausbau von Ausbildungskapazitäten in diesen Bereichen führen.

II. die verpflichtende Kooperation der zweijährigen Berufsfachschule mit den Werkrealschulen fortzuführen, um mit einem leistungsstarken berufsfachlichen sowie berufspraktischen Unterrichtsprofil die Ausbildungsreife der Werkrealschulabsolventen weiter zu stärken.

Entsprechend der Koalitionsvereinbarung wurde die Werkrealschule ohne verpflichtende Kooperation mit der zweijährigen Berufsfachschule in Klasse 10 neu konzipiert. An diesem neuen Konzept, das die Ausbildungsreife der Schüler berücksichtigt, hält die Landesregierung fest.

In Vertretung

Dr. Ruep
Ministerialdirektorin

Anlage 1

Schülerzahlen an den öffentlichen zweijährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschulen nach Schultypen

Schuljahr	Gewerblich		Kaufmännisch		Haus- und landwirtschaftlich		Zusammen	
	Schülerzahl insgesamt	darunter	Schülerzahl insgesamt	darunter	Schülerzahl insgesamt	darunter	Schülerzahl insgesamt	darunter
		weiblich		weiblich		weiblich		weiblich
2001/2002	4.612	282	13.021	7.180	7.621	6.809	25.254	14.271
2002/2003	4.846	257	13.445	7.409	8.129	7.255	26.420	14.921
2003/2004	5.199	264	13.609	7.347	8.854	7.840	27.662	15.451
2004/2005	5.542	285	13.845	7.358	9.523	8.362	28.910	16.005
2005/2006	6.149	339	14.079	7.475	10.166	8.846	30.394	16.660
2006/2007	6.494	399	14.005	7.525	10.258	8.748	30.757	16.672
2007/2008	6.554	480	13.896	7.564	10.219	8.631	30.669	16.675
2008/2009	6.649	593	13.448	7.486	9.586	8.067	29.683	16.146
2009/2010	6.842	609	12.889	7.078	8.788	7.480	28.519	15.167
2010/2011	6.510	592	12.168	6.477	8.229	6.920	26.907	13.989
2011/2012	6.194	585	11.311	5.934	7.884	6.611	25.389	13.130